

Fragen und Antworten zum

Gesammelt in den Pfarreien und
beantwortet vom Koordinierungsteam



Die unten stehenden Fragen bzw. Rückmeldungen wurden über einen Brief und vier Info-Veranstaltungen in den Pfarreien St. Clemens, Sankt Mauritz, St. Nikolaus und St. Petronilla gesammelt. Diese sind im folgenden schwarz geschrieben. Teilweise wurden mehrere Fragen zusammengefasst. An den Stellen, an denen eine Antwort möglich ist, hat das Koordinierungsteam diese formuliert, im Text sind diese blau gesetzt.

Thema: Leitung & Strukturen im Pastoralen Raum

Wie können wir verhindern, dass bestehende Gremien nur noch abnicken? Wird es eine Beteiligung auf Augenhöhe geben?

- ➔ Die Pfarreien und deren Gremien bleiben bestehen. An den Gremien im Pastoralen Raum - insbesondere dem Rat des Pastoralen Raums - werden die Pfarrei-Gremien per Delegation beteiligt. Zur Zusammensetzung des Rates s.u.
Wie genau die Kompetenzverteilung zwischen den Gremien aussehen wird, muss in weiten Teilen ausgehandelt werden. Diese Aushandlung muss das Leitungsteam mit den Gremien in den Pfarreien vornehmen.
Man kann diesen Prozess vergleichen mit der Aushandlung in der Pfarrei, für welche Themen die Gemeindeausschüsse / Ortsausschüsse / Ortsgemeinderäte zuständig sein sollen und für welche der Pfarreirat.

Aus welchen Personen besteht das Leitungsteam für den Pastoralen Raum?

- ➔ Das Leitungsteam besteht aus einem gewählten leitenden Pfarrer, einer/m gewählten Pastoralreferent:in und zwei gewählten Ehrenamtlichen, dazu die Verwaltungsleitung.
Weitere Personen können später vom Leitungsteam beratend hinzuberufen werden. Für unseren Pastoralen Raum finden diese Wahlen am 12.11. in St. Ida statt.

Kann man gleichzeitig Mitglied im Leitungsteam im Pastoralen Raum und in einem Pfarreirat, Gemeindeausschuss oder KV sein?

- ➔ Ja. Man muss es aber nicht sein.

Hat der leitende Pfarrer eine Sonderstellung im Leitungsteam?

- ➔ Nein. Es sei denn, er bekommt innerhalb des Leitungsteams eine besondere Aufgabe zugewiesen, z.B. in dem er für einige oder alle Seelsorger:innen Dienstvorgesetzter für den Einsatz im Pastoralen Raum wird oder wenn er der Sprecher des Leitungsteams wird. Beide Rollen können dem Pfarrer zugewiesen werden, müssen aber nicht.

Welche Gremien gibt es noch im Pastoralen Raum?

- ➔ Der „Rat des Pastoralen Raumes“ besteht aus 2 Delegierten jeder Pfarrei, die vom Pfarreirat dorthin entsandt werden (aber nicht Mitglied im Pfarreirat sein müssen), je einem

Vertreter jedes Seelsorgeteams und weiteren berufenen Mitgliedern, beispielsweise Vertreter:innen der Caritas, der Krankenhaus- oder Schul-Seelsorge etc. Der Rat berät und kontrolliert das Leitungsteam und tagt mind. 2x im Jahr.

- ➔ Im „Forum des Pastoralen Raums“ sind alle Engagierten kirchlichen und nicht-kirchlichen Player eingeladen. Es geht darum Vernetzung und Kooperation zu fördern und auch um eine inhaltliche Weiterentwicklung. Das Forum soll mind. 1x im Jahr stattfinden.

Wie können wir Ehrenamtliche fördern, ohne sie zu überfordern und gleichzeitig auf „Nachwuchs“ achten? Wie werden Ehrenamtliche motiviert, auch langfristig?

- ➔ Es braucht „Ehrenamtskoordination“ im Leitungsteam als feste Aufgabe. Dazu gehört u.a., dass im Pastoralen Raum überlegt werden muss, wie eine angemessene Wertschätzung für Ehrenamtliche aussehen kann.
- ➔ Neben der festen Ansprechperson im Leitungsteam sind auch solche in den Pfarreien für das Thema wichtig.

(Wie) Können wir gewährleisten, dass alle vier Pfarreien im Leitungsteam vertreten sind?

- ➔ Nein, das können wir nicht. Und trotzdem sollte es ein Ziel sein, das Leitungsteam möglichst breit aufzustellen (hinsichtlich der Herkunft aus den Pfarreien).
- ➔ Die Kompetenzen sind entscheidend: Die Mitglieder im Leitungsteam müssen willens und in der Lage sein, ihre Aufgaben zu erfüllen und den Informationsaustausch untereinander und mit den Pfarreien zu sichern.
- ➔ Der Blickwinkel für das Leitungsteam muss das Ganze sein. Das Leitungsteam hat den Pastoralen Raum im Blick und die Mitglieder sind nicht Anwalt für eine einzelne Gemeinde oder Pfarrei.

Wie ist die Zusammenarbeit im Leitungsteam rechtlich gesichert? Wer entscheidet? Gibt es Mehrheitsentscheidungen?

- ➔ Im Statut zur Leitung im Pastoralen Raum ([hier](#)) ist beschrieben, dass die Mitglieder gleichberechtigt sind. Das Leitungsteam kann sich selbst eine Geschäftsordnung geben und bestimmte Quoten bei Entscheidungen festlegen oder auch andere Verfahren als die Mehrheitsentscheidung für sich bestimmen. Solange das Leitungsteam das nicht tut, werden Abstimmungen im Leitungsteam per Mehrheit entschieden. Bei Stimmengleichheit entscheidet der/die Sprecher:in – wer das ist, entscheidet das Leitungsteam selbst, jedes der 5 Mitglieder kann dazu gewählt werden. Allein die Aufgabe als Dienstvorgesetzter der Seelsorger:innen für den Teil ihres Einsatzes, den sie auf Ebene des Pastoralen Raums leisten, ist beschränkt auf den Pfarrer oder die Pastoralreferent:in.

Wie sieht eine mögliche Tagesordnung des Leitungsteams aus?

- ➔ Insbesondere zu Beginn wird sich noch vieles einspielen müssen, das Leitungsteam muss sich kennenlernen aber auch die anderen Beteiligten im Pastoralen Raum. Auf der Tagesordnung stehen daher zu Beginn v.a. Themen wie Kommunikation und Absprachen im Team und im Pastoralen Raum, aber auch erste inhaltliche / gemeinsame Projekte (z.B. aus den gesammelten Ideen im Bereich „Pastorale Kooperation und Vernetzung“).

Thema: Seelsorger:innen

Wie werden die Mitglieder des Seelsorgeteams den einzelnen Gemeinden „zugeteilt“?

Wie werden Seelsorger:innen eingesetzt?

- ➔ Die Mitglieder des Seelsorgeteams werden künftig im Pastoralen Raum eingesetzt. Eine Schwerpunktsetzung räumlicher Art (also für bestimmte Pfarreien oder Gemeinden / Kirchorte) ist möglich, ebenso ein Schwerpunkt inhaltlicher Art (z.B. für Jugendpastoral, Trauerpastoral, KiTa-Pastoral, etc.) im ganzen Pastoralen Raum.
- ➔ Die genaue Verteilung zwischen den Einsätzen an einem bestimmten Ort und im pastoralen Raum muss zwischen dem Pfarrer für den jeweiligen Ort, dem Leitungsteam und der betroffenen Person ausgehandelt werden. In der Regel wird es dabei keine feste Zuschreibung von Prozentzahlen geben.

Ausnahmen (hinsichtlich der Prozentzahlen) sind wie bisher der Einsatz in Krankenhäusern, Schulen, Gefängnis etc. und der Einsatz für bistumsweite Aufgaben wie Supervision, Pastoralberatung etc.

Wie und wo kann ich noch einen Seelsorger treffen?

Kennt der Seelsorger noch die einzelnen Gemeindemitglieder? Wenn „Nein“ geht viel von der Bindung an die Kirche verloren.

Wird Seelsorge eine anonyme Dienstleistung?

Was soll besser werden wenn der Raum vergrößert wird? Es winkt die Anonymität...

Es besteht Sorge dass Gemeindemitglieder das Zuhause verlieren in dem großen pastoralen Raum.

Kann es gelingen, enge personale und räumliche Bezüge aufzubauen bzw. zu erhalten?

- ➔ Es wird vermutlich auch in Zukunft – wie bisher in vielen Fällen schon üblich – eine Mischung von räumlicher und inhaltlicher Zuständigkeit geben (s.o.). Wie genau diese aussieht hängt auch an den Gegebenheiten in der eigenen Pfarrei bzw. Gemeinde.

Wir sind als Getaufte und ehrenamtlich in seelsorglichen Bereichen Engagierte doch auch in gewisser Weise Seelsorger:innen.

Mir würde es sehr gefallen wenn die frohe Botschaft FROH verbreitet würde – ein Lächeln schadet nicht.

Bei immer weniger werdenden hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger ist doch mit einer der wichtigsten Aufträge, Ehrenamtlichen nach Aus- und Fortbildung mehr Verantwortung in der Seelsorge zu geben, bei Gottesdiensten, Krankenkommunion, vielleicht auch Taufen und noch viel mehr, wo man von unten die Strukturen durch Ehrenamt ausfüllen kann - auch wenn das Kirchenrecht das jetzt noch nicht hergibt.

Welche „Formen“ von „Berufen“ gibt es, damit die Seelsorger entlastet werden können, zum Beispiel Laienprediger?

- ➔ Die Verwaltungsleitung gehört dazu, um insbesondere die Pfarrer von administrativen Aufgaben zu entlasten. Auf Pastoraler Ebene gehören der ehrenamtliche Begräbnisdienst oder Wortgottesdienst-Leiter:innen dazu. Aber auch andere, neue Formen sind denkbar und müssen dann vor Ort erprobt werden.

Seelsorger:innen dürfen nicht verheizt werden.

Wer hat die gleichmäßige Aufgabenverteilung im Hauptamtlichen-Team im Blick, damit zum Beispiel ein Burnout von Mitarbeitenden vermieden wird? Andersherum könnte es passieren, dass

Mitarbeitende nur den Dienst nach Vorschrift in ihrer Nische versehen, ansonsten ihren Einsatz aber nicht dem gesamten Pastoralen Raum zur Verfügung stellen.

- ➔ Auf beide angesprochenen Entwicklungen zu achten ist natürlich zum einen die Aufgabe des/der Dienstvorgesetzten, zum anderen aber auch des Leitungsteams.

Wie können wir gewährleisten, dass Seelsorge vor Ort ihr Gesicht behält?

(Wie) Können wir gewährleisten, dass es nicht zu viel Rotation gibt?

Wie können wir gewährleisten, dass Kirchorte / Gemeinden, die Wohnorte von Seelsorger:innen sind, nicht bevorteilt werden?

Die Polizei hat das Amt des „Dorf-Sheriffs“ eingerichtet: präsent, bekannt, ansprechbar. DAS (Ansprechpartner für den Kirchort) MUSS es geben, nach wie vor. Ein Amt, das auch von Ehrenamtlichen ausgefüllt werden kann.

- ➔ Wir müssen den Menschen bewusst machen, dass künftig noch mehr als z.T. jetzt schon Ehrenamtliche das „Gesicht vor Ort“ sind.
- ➔ Die Pfarrbüros sind auch ein wichtiges „Gesicht vor Ort“, das muss (mehr) ins Bewusstsein gebracht werden.
- ➔ Das Seelsorgeteam wird sich künftig vermutlich mehr als bisher nach Aufgaben aufteilen als nach Orten. Dadurch sind sie auch präsent, aber eben nicht immer und nicht für alles verantwortlich.
- ➔ Für Menschen, denen es wichtig ist, eine bestimmte Person als Zelebrant oder Prediger:in zu erleben, ist es wichtig, diese Information (wie bisher schon üblich) zu veröffentlichen. Menschen sind oft „mobil“.

Thema: Verwaltung

Welche Aufgaben und Kompetenzen hat die Verwaltungsleitung?

- ➔ Entlastung Personalverantwortung (Personalführung des nicht pastoralen Personals, Einsatzplanung, Mitarbeitendengespräche, Konfliktmanagement, etc.)
- ➔ Entlastung Verwaltungstätigkeiten (Verantwortliche Entlastung in der Ausführung von KV-Beschlüssen)
- ➔ Unterstützung der Gremien (Sitzungsbegleitung, Entlastung der Ehrenamtlichen)
- ➔ Stärkere Professionalisierung (Projektmanagement, Prozessüberwachung, Digitalisierung)

Gibt es künftig in jeder Pfarrei noch ein Pfarrbüro? Bzw. werden die aktuellen Pfarrbüros erhalten bleiben?

- ➔ Diese Frage muss zunächst der jeweilige Kirchenvorstand, ggf. in Absprache mit dem Pfarreirat, beantworten, da diese für das Personal und die Räume verantwortlich sind und bleiben werden.
- ➔ Der Pfarreirat muss beteiligt werden, wenn man die Erreichbarkeit in einem Pfarrbüro vor Ort als pastorale Frage und nicht „nur“ als Frage nach Räumen und Personal versteht.

Frage nach den Finanzen: Wer bestimmt darüber?

- ➔ Der Kirchenvorstand behält seine bisherigen Kompetenzen. Die Verwaltungsleitung berät den Kirchenvorstand und weist insbesondere auf langfristige Entwicklungen bzw. Auswirkungen hin, aber bestimmen tut der Kirchenvorstand.

Frage nach intensiver Zusammenarbeit zwischen der Verwaltungsleitung und den Verwaltungsreferent:innen.

- ➔ Diese Zusammenarbeit muss sich einspielen und wird auch vom Bistum und der ZR begleitet. Wichtig ist, dass es hier keine Doppelstrukturen gibt. Kurz und knapp kann man sagen, dass die Verwaltungsleitung insbesondere für die Personalfragen und die strategische Ausrichtung verantwortlich ist, die Verwaltungsreferent:innen für die operative Umsetzung in den Pfarreien.

Wie kann eine Verwaltungsleitung Dienstvorgesetzter des ganzen nicht-seelsorglichen Personals sein?

- ➔ Wo es Verbundleitungen für die KiTas gibt, hat diese ja jetzt schon die Personalverantwortung inne und wird sie auch behalten. Für die übrigen Angestellten liegt diese bei der Verwaltungsleitung, der sie dann bei Bedarf auch – ähnlich wie bei der Verbundleitung – delegieren kann. Ob das sinnvoll ist, wird sich zeigen.

Wer entscheidet: Leitungsteam oder Kirchenvorstand?

- ➔ Über die Finanzen entscheidet der Kirchenvorstand (s.o.). Das Leitungsteam entscheidet „nur“ in Teilfragen des personellen Einsatzes der Seelsorger:innen (s.o.) und/oder in den Punkten, die ihm von den Pfarreien zugebilligt werden.

Wo sitzt der Verwaltungsleiter?

- ➔ Das kommt auf die räumlichen Gegebenheiten vor Ort an. Es wäre wenig wirtschaftlich, wenn er in jeder Pfarrei ein eigenes Büro hätte. Wichtig ist aber natürlich, dass er präsent ist.

Thema: Finanzen & Immobilien

(Wie) Können wir eine dauerhafte Standort-Existenz aller Gemeinden bzw. Kirchorte gewährleisten? Inkl. der finanziellen und personellen Mittel (Heizung, Blumen, Organist, Unterstützung Ehrenamtlicher...) um sich dort zu versammeln.

Wie geschieht die Finanzierung der Organisten, Sakristane, Küster in Zukunft?

- ➔ Diese Frage muss zunächst der jeweilige Kirchenvorstand beantworten, einige Entscheidungen sind bereits getroffen worden. Zielperspektive ist, dass 2025/26 eine Bestandserhebung aller Immobilien gemacht wird und spätestens ab 2027 Immobilienkonzepte nach einem geregelten Verfahren innerhalb von 12-15 Monaten erarbeitet werden. Da die Pfarreien (und damit die Kirchenvorstände) aber existent bleiben, kann „der Pastorale Raum“ allein keine Entscheidung über die Immobilien treffen. Und auch bei Entscheidungen im Pastoralen Raum sind die einzelnen Pfarreien durch die Vertreter:innen in den Gremien ja beteiligt. Ob dauerhaft eine Existenz von allen bisherigen Kirchen, Büros und Pfarrzentren gewährleistet werden kann, liegt also in erster Linie an den finanziellen Möglichkeiten und den Schwerpunktsetzungen in der jeweiligen Pfarrei.

- ➔ Wenn Gebäude aufgegeben werden müssen liegt dies aber nicht am Pastoralen Raum, sondern daran, dass die Mittel für die Gebäude fehlen. Im Pastoralen Raum kann man miteinander überlegen, wie die Folgen solcher Schließungen am besten abgefedert werden können. Dazu gehört auch, die vielen weiteren kirchlichen und nicht-kirchlichen Räume im jeweiligen Gebiet in den Blick zu nehmen, die man ggf. auch nutzen kann, statt eigene Räume vorzuhalten.

Werden die Gemeinden / Pastoralen Räume bei Ideen und Entwicklungsfragen auch von einer professionellen Immobilienabteilung bei der Bistumsbank unterstützt?

Wie geschehen Entscheidungen zu Gebäuden?

- ➔ Es gibt ein strukturiertes Verfahren mit festgelegten Schritten, bei dem die Pfarreien bzw. Pastoralen Räume vom Generalvikariat unterstützt werden. Näheres dazu findet sich [hier](#). Die Entscheidung zu den eigenen Gebäuden fällt jede Pfarrei selbst, dieses aber in Abstimmung mit den anderen Pfarreien im Pastoralen Raum. Entsprechende Immobilienkonzepte sollen bis 2027 erarbeitet werden.

Erfolgt die Mittelverteilung „nur“ über einen festen Schlüssel (Gemeindemitglieder?) oder bekommt die Leitung des pastoralen Raums auch strategische Gestaltungsmöglichkeiten in finanzieller Hinsicht?

Gibt es ein Budget für den pastoralen Raum?

- ➔ Es wird ein kleines Budget für den Pastoralen Raum geben, das sowohl die Zahl der Katholiken als auch die Zahl der Einwohner insgesamt berücksichtigt. Für die alltägliche Arbeit des Leitungsteams wird dieses Budget ausreichen, für größere Projekte, die ja nur gemeinsam mit einzelnen oder allen Pfarreien im Pastoralen Raum umgesetzt werden können, braucht es auch eine finanzielle Beteiligung der Pfarreien.

Denkmalschutz ist leider keine Garantie für die Immobilienerhalt.

Kita und Pfarrei - wie steht es um die Kitas?

Bleibt jede Pfarrei finanziell eigenständig?

- ➔ Ja.

Thema: Pastorale Kooperation & Vernetzung

Wo können wir gut und sinnvoll zusammenarbeiten? Wo sind in diesem Feld Chancen? Bisherige Ideen (keine Entscheidungen!) sind:

- ➔ Gemeindefahrten
- ➔ Themenschwerpunkte
- ➔ Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung
- ➔ Gemeinsame Tauftermine (in Pfarrei)
- ➔ Fronleichnam und Erntedank in der Pfarrei gemeinsam feiern
- ➔ Ausweitung der Aufgabenbereiche der Küster
- ➔ Koordination von Gottesdienstzeiten und Sondergottesdiensten in Pfarreien und Einrichtungen

- ➔ Aus- und Fortbildung liturgischer Dienste
- ➔ Vernetzungstreffen aller Gruppen, die es in allen / mehreren Pfarreien gibt.
- ➔ Fortbildung Mitarbeiter:innen Sozialbüro

Werden Initiativen vor Ort (z.B. Sozialbüro, Bücherei, Familienarbeit) erhalten bleiben?

- ➔ Solange sich Menschen vor Ort dafür ehrenamtlich engagieren und die Gremien die ggf. notwendigen Ressourcen vorhalten können: Ja.
Wenn Initiativen vor Ort von hauptamtlichem Engagement abhängig sind ist dies die Entscheidung des Seelsorgeteams bzw. des Leitungsteams und/oder der entsprechenden Gremien.

Wo gibt es Angebote für den Inneren Weg – Meditation, Kontemplation..,?

Wo finde ich politischen Austausch - Thema Migration?

Wie und wo und wer leistet geistliche Begleitung?

Ganz wichtig ist doch auch die Kommunikation und Koordination der Jugendarbeit (unsere Zukunft!): Verbände, Messdiener, offene Jugendarbeit! Haben die Jugendlichen auch Stimme im pastoralen Raum?

- ➔ Das ist nicht von vorneherein vorgesehen, aber das Leitungsteam kann entscheiden, einen (oder mehrere) Vertreter der Jugendarbeit / Jugendverbände in den Rat des Pastoralen Raums zu berufen.

Weitere Ideen aus den Pfarreien zu Möglichkeiten der Kooperation:

- Maria 2.0
- Auf dem Weg zur kirchlichen Trauung
- Begräbnisdienst
- Predigtaustausch (Laien)
- Wortgottesdienst
- Chöre: gemeinsame Projekte, Stimmbildung
- Besuchsdienst vor Ostern / Weihnachten (Herz Jesu)
- Besuchsdienst bei Geburtstagen bei Seniorinnen (Mauritz)
- Seniorenarbeit / -treffen
- Besuchsdienst für Neu-Zugezogene
- Unterstützung der KFD's – Kooperation
- Wo gibt es außer am Valentinstag Zusammenkünfte für „Paare“ oder Singles?

Ohne Ökumene vor Ort ist doch Zukunft von christlicher Kirche gar nicht mehr denkbar - also Bestehendes bewahren und ausbauen und nicht durch Strukturen in Gefahr bringen.

Ökumene ist auf der Skizze bei der Info-Veranstaltung ein Randthema und hat es verdient mehr zu sein.

- ➔ Die Skizze sollte nur genau das sein: eine Skizze. Es ging nicht darum, die Realität genau abzubilden, sondern deutlich zu machen, dass sehr viel Leben vor Ort vorhanden ist und dass es in einzelnen, ausgewählten Feldern sinnvoll und hilfreich sein kann, im Pastoralen Raum miteinander zu kooperieren.

Thema: Information & Kommunikation

Wie kommen Infos / Anliegen aus den Gemeinden und Pfarreien an das Leitungsteam?

- ➔ In jeder Pfarrei soll es eine Person geben, die für den Kontakt zum Leitungsteam verantwortlich ist- und umgekehrt. Außerdem sind Vertreter:innen der Pfarreien über den Rat des Pastoralen Raums und das Forum beteiligt. Welche weiteren Wege sinnvoll und hilfreich sind, muss sich zeigen.

Wie können wir noch gezielter kommunizieren, was an den einzelnen Kirchorten / Gemeinden läuft?

Wie können wir Menschen informieren und „mitnehmen“, die nicht im digitalen Raum unterwegs sind?

- ➔ Wichtig ist, dass es transparente und gleiche Infos möglichst zeitgleich in allen 4 Pfarreien gibt.
- ➔ Die Frage steht im Raum, ob es sinnvoll ist, dass eine Homepage für den Pastoralen Raum gibt, über die man die Seiten der Pfarreien erreicht oder dass alle Pfarrei-Seiten einen Teil zum Pastoralen Raum haben. Da die Pfarreien derzeit noch mit unterschiedlichen Systemen arbeiten, ist eine gemeinsame Seite aktuell schwierig zu realisieren. Die Frage nach der Kostenübernahme ist ebenfalls nicht geklärt.
- ➔ Eine Möglichkeit der Information und Kommunikation zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen (aber auch von Ehrenamtlichen untereinander) ist die Möglichkeit, diesen die Arbeit mit Microsoft Teams zu ermöglichen und/oder ihnen den Zugriff auf die Software „KaPlan“ zu ermöglichen.

Spielen die Ortsausschüsse, wo vorhanden, auch in Zukunft eine Rolle in der Kommunikation?

- ➔ Selbstverständlich – wie genau die aussieht muss sich dann erweisen.

Gemeinsamer Pfarrbrief

Endlich ein regelmäßiges kurzes Proklamandum einführen, das auf erste „Highlights“ hinweist, kein „Klein-klein“.

Ein gemeinsames / aufgeteiltes Publikandum?

In den meisten Pfarreien werden die Protokolle von Pfarreirat und Kirchenvorstand veröffentlicht, natürlich ohne sensible, justiziable Teile (zum Beispiel Personal). In unserer Pfarrei besteht Geheimniskrämerei – warum?

- ➔ Kirchenvorstands-Protokolle werden nicht veröffentlicht, z.T. gibt es zusammenfassende Auszüge in den Veröffentlichungen der Pfarreien. Ähnliches gilt für die Pfarreirats-Protokolle. Für genauere Hintergründe sprechen sie bitte die Mitglieder „ihres“ Pfarreirats und/oder Kirchenvorstands an.

Ein „Aktuell“ pro Woche für alle Pfarreien...

Ein gemeinsames Logo für den pastoralen Raum?

Gemeinsame Website wäre trotz technischer und finanzieller Mittel wichtig! (JA!) Gibt es vielleicht Sponsoren und Helfer aus Wirtschaft und IT?

Vernetzung mit der Politik auf lokaler Ebene.

Feste Kreise für Informationen.

Weitere Themen

Wie spreche ich Menschen an, die die Kirche verlassen haben? (Taufscheinchristen)

Warum werden keine Eheaufgebote mehr veröffentlicht?

Durch die Größe wird es schwierig, sich als Glaubende auszutauschen.

Wie können oder wollen wir auch spirituell im Pastoralen Raum zueinander finden?

Kleine christliche Gruppen sind wichtig.

Warum keine kleine Einheiten mit gut ausgebildeten Ehrenamtlichen in Ghana gibt es für jede Filialkirche einen gut ausgebildeten Katecheten

Kleine Einheit statt großer Raum.

- ➔ Die kleine Einheit, die eigene Gemeinde sind als Identifikationsraum weiterhin wichtig – das kann und will der Pastorale Raum nicht leisten. Menschen werden sich weiterhin in erster Linie mit „ihrer“ Kirche, „ihrem“ Verband oder „ihrer“ KiTa identifizieren. Der pastorale Raum soll dabei helfen, die Kräfte genau dafür zu bündeln.

Man braucht gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungsräume, damit der Pastorale Raum lebendig wird.

Mehr Absprachen und Koordination (vorn Terminen) untereinander sind wichtig.